

notwendigen, komplizierten Apparatur. Besonders ausführlich wird die Verwendung des Pettenkofer'schen Apparates geschildert, wozu zwei Beispiele für Kerzenversuche gegeben werden. Eine gleich ausführliche Beschreibung ist dem für den Säugling modifizierten Regnault-Reiset-Apparat gewidmet worden. In einem folgenden Artikel bringt Gigon das Wissenswerte über die Stoffwechselversuche beim Menschen bei frei gewählter Kost, und endlich behandelt E. Küster die vorwiegend von ihm entwickelte subtile Methodik, der Aufzucht keimfreier Säugetiere.

Scheunert. [BB. 275.]

Georg Cohn, Die Riechstoffe. 2. Auflage. Von G. Cohn und F. Richter. Braunschweig 1924.

Geh. R.-M. 12; geb. R.-M. 14

Das im Jahre 1904 zuerst erschienene Werkchen, das sich seinerzeit großer Beliebtheit erfreute, ist jetzt in zweiter Auflage erschienen. Obwohl sich sein Umfang nicht vergrößert hat, ist doch den in den letzten 20 Jahren in der Riechstoffchemie gemachten Fortschritten in vollem Maße Rechnung getragen worden. Die oft knappen Angaben sind durchweg korrekt und geben ein vorzügliches Bild von dem heutigen Stande unserer Kenntnisse.

Mit einigen — nebensächlichen — Ausführungen kann man sich aber nicht einverstanden erklären. Wenn auf S. 61 gesagt wird, es sei nicht verständlich, weshalb man künstliche Öle nicht von vornherein terpenfrei zusammenstelle, so ist zu entgegnen, daß die Abwesenheit von Terpenen bei Ölen, die zur Likörfabrikation dienen, sehr erwünscht ist, daß aber die Terpene bei künstlichen Blütenölen zur Erzielung von blumigen und duftigen Gerüchen vielfach unentbehrlich sind. Auf S. 52 sprechen die Verfasser bei Erwähnung der Enfleurage von „postmortaler“ Bildung von Riechstoffen. Der Ausdruck ist nicht ganz zutreffend, denn wenn die beim Enfleurageverfahren verwendeten Blüten auch von der Pflanze getrennt sind, so leben sie noch geraume Zeit weiter und erzeugen lediglich durch ihren Lebensprozeß die Duftstoffe, was auch von den Verfassern im weiteren ganz richtig ausgeführt wird.

Diese kleinen Ausstellungen vermindern den Wert des Buches, in dem ein ungeheures Material mit zahlreichen Literaturangaben gründlich und zuverlässig verarbeitet ist, durchaus nicht. Es kann jedem, der sich praktisch oder wissenschaftlich mit Riechstoffen befaßt, als vorzüglicher Ratgeber auf das wärmste empfohlen werden.

Gildemeister. [BB. 294.]

Farben- und Lack-Kalender. Taschenbuch für die Farben- und Lackindustrie sowie für den einschlägigen Handel. Herausgeg. von Dr. H. Wolff, Berlin, und techn. Direktor W. Schlick, Hamburg. Stuttgart 1925. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft m. b. H. Geh. R.-M. 6,50

In diesem Jahre erscheint der Kalender zum dritten Male und erfreut sich nach den Mitteilungen des Verlages zunehmender Beliebtheit in den weiten Kreisen der Interessenten, so daß die vorhergehenden Auflagen immer schon kurz nach dem Erscheinen vergriffen waren.

Die Verfasser haben hinsichtlich der Anordnung des textlichen Teiles wesentliche Änderungen vorgenommen, die aber durchweg als zweckentsprechend zu bezeichnen sind. Verschiedentlich wurden auch Ergänzungen im Text vorgenommen und einzelne Kapitel, wie z. B. „Über das Patentwesen“ und „Über die Fabrikfeuerwehr“ neu aufgenommen.

Für eine kommende Auflage wäre nur der Wunsch auszusprechen, daß der Einband, da es sich doch um ein Taschenbuch handelt, das andauernd zur Benutzung stehen soll, stabiler ausgestattet wird, als es bei der diesjährigen Auflage der Fall ist.

Fischer. [BB. 39.]

Die Lack- und Fornisfabrikation. Von Prof. M. Bottler, Würzburg. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 33 in den Text gedruckten Abbildungen. 123 Seiten. Halle (Saale) 1924. Druck und Verlag von Wilhelm Knapp.

Brosch. R.-M. 5

Das Buch ist offenbar für Nichtchemiker bestimmt, für Kaufleute und Industrielle, denen es zur Orientierung dienen soll. Leider ist aus der Fülle der fachlichen Literatur nicht immer Spreu von Weizen geschieden, ein Mangel, der sich vor

allem in der kommentarlosen Wiedergabe der fragwürdigsten Rezepte kundgibt. Zudem machen sich einige Widersprüche bemerkbar. Die erste Auflage ist im Text teilweise verbessert und durch Besprechung von Kunsthären, deren Lacken, von einigen neuen Ölen, Lösungsmitteln und Apparaturen, schließlich durch Aufnahme von weiteren Vorschriften vermehrt worden. Ausstattung und Druck sind gut.

Vollmann. [BB. 313.]

Laboratoriumsbuch für die Lack- und Farbenindustrie. Von Dr. H. Wolff, Berlin. Mit 17 Abbildungen. 120 Seiten. Halle (Saale) 1924. Druck und Verlag von Wilhelm Knapp. Brosch. R.-M. 4,50

Ein glücklicher Gedanke des Verlags, die Reihe ihrer Laboratoriumsbücher auf das Gebiet der Lack- und Farbenindustrie auszudehnen und so Fachkollegen und andern Interessierten ein Kompendium an die Hand zu geben, das ihnen ein Wegweiser sein soll auf den verschlungenen Pfaden analytisch schwer durchdringbarer Bereiche. Der Inhalt des Buches hält, was der Name des bekannten Verfassers verspricht. Nach Darlegung der allgemeinen Prüfungsmethoden geht der Verfasser auf die Untersuchung der Rohstoffe, auf die Analyse und Prüfung der Sikkative und der Lösungsmittel ein; darauf folgen kurz Bestimmungs- und Untersuchungsmethoden für die lack- und farbentechnisch wichtigsten anorganischen Stoffe. Im 7. und 8. Abschnitt wird ausführlich das schwierige Kapitel der Lackanalyse und der technischen Anstrichmittelprüfung abgehandelt. Den Schluß bilden eine Übersicht über die Untersuchung der Teerfarblacke und eine Reihe von Tabellen. Die Abschnitte über die Untersuchung der Körperfarben und Teerfarblacke sind vielleicht etwas zu stiefmütterlich ausgefallen. Im ganzen ist der analytische Stoff heterogenster Gebiete meisterhaft beherrscht zur Darstellung gelangt. Ausstattung und Druck sind gut. Das Buch kann gut und gern empfohlen werden.

Vollmann. [BB. 314.]

Illustrierter Ärzte-Kalender 1925, herausgeg. von Obermedizinalrat Dr. Gnant, Bibliothekar Dr. Gaub und Apotheker F. Ferchl. Stuttgart und Dresden 1924. Verlag Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft m. b. H. und Geheverlag G. m. b. H., Dresden-N. 6. G.-M. 3,50

Der vorliegende Ärzte-Kalender entspricht in Ausstattung und Ausführung durchaus dem an dieser Stelle bereits besprochenen Apotheker-Kalender. Eine Anzahl Abbildungen hat er mit diesem gemeinsam; der größere Teil betrifft die engere Geschichte der Medizin. Was vom Apotheker-Kalender gesagt wurde, trifft auch auf den Illustrierten Ärzte-Kalender zu.

Zernik. [BB. 334.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Ph. Mag. K. Vostrebal, Besitzer der Fabrik Chemisch-pharmazeutischer Präparate in Prag-Karolinenthal, feierte dieser Tage sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Hofrat Prof. Dr. Th. O meis, Direktor der Landwirtschaftlichen Kreisversuchsstation Würzburg, wurde einstweilen in den Ruhestand versetzt und erhielt den Titel eines Oberregierungsrats.

Dr. W. Weltzien, Assistent der organisch-chemischen Abteilung am Kaiser-Wilhelm-Institut für Chemie, Berlin-Dahlem, übernimmt die wissenschaftliche Leitung der Textilforschungsanstalt Krefeld am 1. 4.

Ernannt wurden: Privatdozent Dr. H. Mark zum Leiter der physikalisch-chemischen Abteilung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Faserstoffchemie in Berlin-Dahlem.

C. Campbell zum Dozenten für Chemie an der Universität Manchester.

Gestorben sind: Dr. B. Brückner, Direktor der Zuckerfabrik Stralsund und Kurator des Instituts für Zuckerindustrie, am 28. 2. — Dr. J. Förschmann, stellvertretender Leiter des Laboratoriums der Firma Beer, Sondheimer & Co., am 5. 3. in Frankfurt a. M. — Dr. C. Fr. W. Stünckel, Chemiker, Prokurist und Betriebsleiter der Firma Gebr. Heyl